

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 31 (1917)

236 (9.10.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-572417](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-572417)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Porto 90 Pf., bei Zahlungen nach Abgabe von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 RM., für zwei Monate 1,50 RM., monatlich 90 Pf., einschließlich Postgebühren.

Redaktion und Hauptexpedition Peterstr. 76
Fernsprechanruf 58, Amt Wilhelmshaven
— Filiale Almenstraße 24. —

Bei den Inseraten wird die 7-gelappte Zeile über deren Raum für die Inserenten in Rühringen-Bildungsanstalten und Umgebungen, sowie bei Filialen mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 25 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Kleinanzeige 75 Pf.

51. Jahrgang.

Rühringen, Dienstag, den 9. Oktober 1917.

Nr. 256.

Heeresberichte.

(W. Z. A.) Berlin, 7. Oktober, abends. (Amtlich.) In Flantern und am Abend sich steigende Feuerkämpfe zwischen Langemarck und Zonnebete. An den übrigen Fronten nichts Wesentliches.

(W. Z. A.) Großes Hauptquartier, 7. Oktober. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Nevefalten und Wind blieb die Gefechtsintensität bei fast allen Armeen gering. In Flantern nach starkem Störungsfeuer, durchsetzt mit einzelnen heftigen Feuerstößen, Artilleriekämpfe auf dem Stammsfeld zwischen Poelcapelle und Jamborbe. Vor Verdun lebte auf dem Ostufer der Mosel die Feuerintensität zeitweilig auf, Gefechtsvorfälle und in mehreren anderen Abschnitten trat vorübergehend eine Steigerung des beiderseitigen Feuers hervor. Die Auswertung von Lichtbildaufnahmen unserer Flieger bestätigt, daß unsere Bombenangriffe auf die Festung Düren stark wirkten. In mehreren anderen Stützpunkten, besonders an den Eisen-, Speicher- und Bahnanlagen verursacht haben. Gewöhnliche Bemerkungen des englischen Nachrichten werden dadurch erreicht worden sein.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generaloberstallmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Nordöstlich von Riga, bei Dünaburg und am Struck bekämpften sich mehrfach die Artillerien lebhaft.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef: In der Bukowina griffen die Russen unter Einfluß von Panzerstößen unsere Stellungen bei St. August und Waldstaus an. Der Feind wurde durch Feuer abgewiesen, aus Waldstaus durch Gegenfeuer deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen vertrieben. Gefangene blieben in unserer Hand.

Bei der Heeresgruppe Wladimir lebte am unteren Dnepr und bei Zalka die Kampfintensität der Artillerien auf.

Russische Front:

Der Erste Generalquartiermeister: v. Lubendorff.

(W. Z. A.) Wien, 7. Oktober. (Amtlich) wird veröffentlicht:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bei Sereth in der Bukowina griff der Feind gestern nach starker Artillerievorbereitung an. Er wurde bei St. August durch Feuer abgewiesen, bei Waldstaus von österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen im Gegenfeuer abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Gobielle-Abschnitt beschränkten sich die Italiener gestern auf Teilvorstöße; diese blieben erfolglos. Auf der Gotthard'schen Höhe Hochbergabteilungen 21 Personalität aus den feindlichen Gabeln.

Salkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.
Der Chef des Generalstabes.

Die russische demokratische Konferenz über den Frieden.

Auf der letzten Sitzung der demokratischen Konferenz erklärte der Abgeordnete Dan, daß die Konferenz nicht scheitern könne, ohne sich über den Krieg auszusprechen. Deswegen schlägt er namens der minimalistischen sozialistischen Partei und der Demokraten vor, einen Appell an die Demokraten der ganzen Welt zu richten.

Dieser Appell fängt mit der Feststellung an, daß Rußland genaugenah ein Krieg gegen zwei Fronten zu führen, nämlich gegen den äußeren und den inneren Feind, d. h. gegen die Gegenrevolution, die das Unglück des Vaterlandes auszunutzen sucht. Vor 6 Monaten erließ die russische Demokratie eine Kundgebung, wonach die Notwendigkeit eines Friedens ohne Annerkennung und Entschädigungen auf der Grundlage des Rechtes der Völker, ihr Los selbst zu bestimmen, vorliege. In diesem Zeitpunkt, heißt es weiter, war die militärische Lage Rußlands verhältnismäßig günstig und die gegenwärtigen Wünsche zu erfüllen mit ihm einen ehrenvollen Frieden zu schließen, aber Rußland muß den Gedanken eines Sonderfriedens mit dem deutschen Imperialismus ab und hoffen, daß die Völker der beiden Koalitionen sich erheben und ihre Anstrengungen zu einem allgemeinen demokratischen Frieden anwenden würden. Indessen kam der Friede nicht zustande. Seitdem verschlechterte sich die militärische Lage Rußlands beträchtlich. Die Deutschen benutzten Rußlands Desorganisationskraft und drangen in das Innere des Landes ein. Sie ermutigten dadurch die militärische Gegenrevolution. Der Appell geht nun zu den beunruhigenden Gerüchten über, die das russische Volk bezogen. Die Gerüchte behaupten, es bestände die Möglichkeit internationalistischer Elemente, einen Frieden auf Kosten Rußlands zu verwirklichen. Die russische Demokratie erklärt in dem Appell, daß sie mit allen Kräften dem Eindringen fremder Armeen ins Vaterland Widerstand leisten werde; sie werde nicht dulden, daß man seine Gebiete an sich reißt oder die Hand auf seine Unabhängigkeit lege, aber die Sache der Vertreibung des revolutionären Rußlands ist auch die einer jeden Demokratie in der Welt. Die Unterdrückung der russischen Revolution würde den Frieden bedeuten auf Kosten der Verarmung eines der kriegsführenden Länder und würde die Welt vor eine neue Katastrophe und neue Kämpfe stellen. Deshalb richte die demokratische Konferenz, den Wünschen einer internationalen Konferenz bezüglich, einen Appell an die Demokraten der ganzen Welt, zu den Friedenskonventionen der russischen Revolution beizutragen.

Das Bureau der Konferenz beauftragte über den Appell Dan, Nachher gab der Präsident folgende Erklärung ab: „Die demokratische Konferenz bekräftigt den festen Willen der ganzen russischen Demokratie, für die Verwirklichung eines Friedens ohne Annerkennung und Entschädigungen zu kämpfen und drückt den Wunsch aus, daß der Wille in einem Manifest ausgedrückt wird, dessen Wortlaut vom Präsidenten der Konferenz festzustellen ist, das zu diesem Zweck durch Vertreter aller an der Konferenz beteiligten Parteien ergänzt werden soll.“

Die Konferenz nahm mit allen Stimmen gegen eine den Vorschlag an unter dem Titel: „Es lebe der internationale Friede!“

Als wieder einmal eine platonische Friedensresolution, denn mehr als bei der letzten vor sechs Monaten wird dabei nicht herauskommen, solange sich das revolutionäre Rußland darauf beschränkt, auf dem Papier Friedensformeln zu entwerfen, um sie hinterher auf dem Papier stehen zu lassen.

Denn wie lagen die Dinge: Rußland stellte seine bekannte Friedensformel auf, die Mittelstände erklärten übereinstimmend, daß sie diesen Tag beisteilen, auf dieser Grundlage Frieden zu schließen; ihre Anschauungen über den Frieden des besten nicht, um seine Verbindungen zur Bekanntheit zu zwingen, sondern es schrie Jeter und Nordio über die deutsche Niedertracht, die es zu einem Sonderfrieden verleiten wollte. Der Entzweiung folgte die Brüsseleroffene Öffnung in Galizien, die elend zusammenbrach, die Bukowina und Galizien bis zu einem kleinen Teile von der russischen Besetzung befreite und beim Gegenangriff Rußland kostete. Statt nun einzusehen, daß diese Schläge nichts als die Folge der verfehlten Praxis des theoretischen Friedenspostulats Kerenski's waren, erhebt sich wieder das jüdische Geschrei über deutsche Eroberungslust. Damit kommen wir dem Frieden keinen Schritt näher.

Das demokratische Rußland braucht sich nur an die gegebenen Tatsachen zu halten und die Friedensverhandlungen könnten in kürzester Frist beginnen. Statt hochlobend den Sonderfrieden abzunetzeln, braucht es ihn nur anzuordnen, um auch die Alliierten seiner Friedensformel geeigneter zu machen. Es würde sich sofort zeigen, wie reich die Herren in London, Paris und Rom dem Verständigungsfrieden zugänglich werden. Das wäre der praktische Weg, der des bombastischen Phrasendünwells auf dem Papier und der Rednertribüne führt daran vorbei.

Vom Seekrieg.

17 000 Br.-A.-I. verlegt.

(W. Z. A.) Berlin, 6. Oktober. (Amtlich.) Neue II-Voot-Erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 17 000 Brutto-Registertonnen. Unter den verlegten Schiffen befanden sich der benannte englische Dampfer Sanktan mit 4000 T. Gasföts für Arkanagift und der englische Dampfer St. Karaneth. Von dem benannten englischen Dampfer Sanktan wurden der Kapitän und der erste Offizier gefangen genommen. Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

Weldung von deutschen Hilfskreuzer Seeadler.

Amerikanen, 6. Oktober. Eine Neutermedung aus Washington gibt Kunde von dem deutschen Hilfskreuzer Seeadler und seine Belohnung. Sie lautet: Ein Telegramm aus Luluia auf den Samoa-Inseln an das hiesige Marineministerium berichtet, daß dort ein offenes Boot mit dem Kapitän des amerikanischen Schoners C. Glade ankommen ist. Er teilte mit, daß der deutsche Hilfskreuzer Seeadler am 2. August an der Nord-Sow-Infel geknabtet und von der Mannschaft verlassen worden sei. Später habe die Belohnung, nachdem der Kapitän sich einer Motorabteilung und des französischen Schoners Butele bemächtigt habe, beide Fahrzeuge besetzt und sei dann mit der Schuppe am 21. August mit dem Schonern am 5. September von neuem ausgefahren, um Kaperverfahren auszuführen. Vor seiner Strandung hätte der Seeadler die drei amerikanischen Schonern C. Glade, A. B. Johnson und

Manila verlegt. Auf der Nord-Sow-Infel habe er 47 Gefangene zurückgelassen, die nun bittere Not litten.

Aus dem Westen.

Der vernichtende Allgeanangriff auf Dänischen.

(Z. U.) Walmö, 6. Oktober. In Döwer ausgeführte Leichtverwundete berichten Schreckensnachrichten über die Explosionskatastrophe in der von den Engländern überaus modern ausgebauten Festung Dünsirchen. Mehrere deutsche Allgeanangriffe haben in ein Benzinnmagazin eingeschlagen und hier einen ungeheuren Brand entzündet. Durch Flugfeuer wurden in der Nähe befindliche Seitenfabriken in Brand gesetzt, später brannte das gesamte Industriegebiet. Alle Versuche, es zu retten, scheiterten. Ein riesiges Flammenmeer ergriff die ungeheuren Korrate für die Arme, insbesondere Baumwolle, Sägemehl, getrocknete Fische. Sämtliche Nachmittags gingen die Explosionswellen über den Brand aus, die Luft. Die Explosionen zerstörten die Schienenanlagen und rissen große Löcher in den Erdboden. In der Stadt entstand eine furchtbare Panik. Die andauernd erfolgenden Explosionen brachten unaufhörlich Schände zum Einsturz. Der Nordbahnhof wurde vollständig vernichtet. Hier fielen dem Feuer zahlreich zum Opfer. Die Zahl der Toten und Verletzten läßt sich im allgemeinen nicht angeben, jedoch ist es zweifellos, daß sie sehr groß ist. Die meisten Klagen der englischen Marine, Artillerie und Infanterieformationen sind niedergebracht. Die Truppen kampieren trotz der Kälte und der seufzenden Bitterkeit in Zelten. Der angeordnete materielle Schaden ist ungeschätzt. Wenn man den Schädigungen der Verbundenen trauen darf, ist die Vernichtung von Dänischen der schwerste Schlag des Krieges für England.

Der französische Bericht.

(W. Z. A.) Paris, 6. Oktober, nachmittags: Verschiedene feindliche Handreich auf unsere Fronten bei Dantebie und Coanone blieben erfolglos. Auf dem rechten Bankufer verursachte ein ernsthafter Angriffsvorstoß auf unsere Gräben notwendig der Höhe (Südwestlich) einen lebhaften Kampf. Unsere Soldaten waren eine Gruppe von Angreifern, welche in unsere vorgeschobenen Werke Fuß gefaßt hatten, zurück. Unsere Linie ist unverändert wiederhergestellt. Unsererseits machten wir mehrere Einbrüche in feindliche Gräben im Süden der Route de Sonain, nordwestlich von Fove in Höhe und nordwestlich im Regenwille. Unsere Abteilungen drangen bis in die Unterstellungen vor, zerstörten viele von ihnen und besetzten Gefangene zurück. Die Artillerieintensität war auf dem größten Teile der Front gemeinsam unterbrochen.

(W. Z. A.) Französischer Heeresbericht vom 6. Oktober, abends: Sichtlich große Tätigkeit beider Armeen in der Gegend von Orange-Banonia und auf dem rechten Roubert nördlich des Charnemawdes. In den Vogelen glückte uns ein Handreich in der Gegend von Senones. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Der englische Bericht.

(W. Z. A.) London, 6. Oktober. Die Artillerie des Feindes zeigte an der Schottlandfront gezielte Tätigkeit, aber von seiner Infanterie wurde keine Kampfbewegung unternommen. Ein verlustreicher Heberfall auf unsere Fronten südlich Döselbe wurde durch Geschütz- und Maschinengewehrfeuer abgelehnt. Wolliser Truppen griffen erfolgreich die feindliche Front nördlich Gouzencourt an, indem sie Unterstände bombardierten und der Besatzung Verluste zufügten.

(W. Z. A.) Englischer Heeresbericht vom 6. Oktober, abends: Unsere Artillerie war den ganzen Tag tätig auf der ganzen Schottlandfront. Die feindliche Artillerie richtete ihre Tätigkeit hauptsächlich gegen unsere neuen Stellungen auf dem Höhenrücken von Broodfende südwärts. Gegenangriffe wurden jedoch nicht unternommen. Weitere 380 Gefangene wurden während der letzten 24 Stunden gemacht. Von der übrigen britischen Front ist nichts von besonderer Bedeutung zu berichten.

Flugwesen: Das Wetter blieb am 6. Oktober unbeständig und förmlich und erschwerte die Flugfähigkeit weitest. Nichtablenkungen wurde erfolgreiche Arbeit für die Artillerie geleistet und viele Feindziele aufgenommen. Feindliche Flugplätze im Bezirk von Bille wurden mit Bomben angegriffen. Die Bomben von Westroofoebel, Jüstem, Vorn und Courtou wurden während des Tages angegriffen. Die beiden letzteren wurden ferner in der Nacht angegriffen und mit über zwei Tonnen Sprengstoffen besetzt. Feindliche Flugzeuge waren tätig im Kampfbereich. Vier feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, drei herunter zu Meerbergen gestürzt. fünf unserer Flugzeuge werden vermisst.

Aus dem Osten.

Der Arbeiter- und Soldatenrat zur demokratischen Konferenz.
(W. Z. A.) Petersburg, 5. Oktober. (W. Z. A.) In der Vollziehung des Arbeiter- und Soldatenrats wurde die

Wiedermahl des Vollzugsausschusses beschließen. Darauf wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: „Das Land wird von einer neuen Gegenrevolution bedroht, denn die Organisation der kapitalistischen Gegenrevolutionäre dehnt weiter, beispielsweise in Moskau, wo gegenwärtig eine Konferenz von Bolschewiken stattfindet, auf die sich die Bewegung Korniloffs stütze. Die künstlich gebildete demokratische Konferenz ist unfähig, die Frage der Regierungsgewalt zu lösen. Das Vorparlament, in dem die konservativen Elemente überwiegen, wird nur ein Vorwand für neue Vergleiche mit der Bourgeoisie sein. Die Gegenrevolution wird nur durch die organisierten Mittelkräfte der revolutionären Demokratie und andere ähnliche Organe besiegt werden können, die daher alsbald ihre ganze Kraft aufbieten müssen, um zu verhindern, sich der ganzen Gewalt im Lande zu bemächtigen. Es soll sofort ein allgemeiner Kongreß aller Arbeiter- und Soldatenräte stattfinden, um über ein gemeinsames Vorgehen zu beraten.“

(B. L. B.) Petersburg, 7. Oktober. (Antei-Meldung.) Die Mitglieder der Regierung berieten unter dem Vorsitz Stenikins von Freitag 5 Uhr nachmittags bis Sonnabend 3 Uhr morgens mit Moskauer Industriellen, Abgeordneten der demokratischen Konferenz und Arbeitern. Eine Verständigung über die Bildung einer Koalitionsregierung wurde erzielt.

(B. L. B.) Petersburg, 7. Oktober. (B. L. A.) Das im Staatshaus zusammengesetzte Vorparlament wählte Tseretelli zum Vorsitzenden. Das Bureau des Vorparlaments besteht aus zehn Parlamentariern, unter denen sich die früheren Minister Kuskentseff und Tschernoff sowie die Marxisten Trotzki und Kameneff befinden. Der Vorsitzende schlug vor, den Bericht der Abordnung des Vorparlamentes über ihre Verhandlungen mit der Regierung wegen der Neubildung der Regierungsgewalt zu erörtern. Ein Vorschlag Tseretellis, in geheimer Sitzung zu beraten, wurde mit 105 gegen 70 Stimmen angenommen. In der Geheim Sitzung legte Tseretelli den Gang der Verhandlungen der Abgeordneten der demokratischen Konferenz und der Vertreter der Moskauer Industriellen und Arbeitenden mit den Regierungsmitgliedern dar und teilte mit, daß die Besprechungen zu einer schmalen Verständigung über alle Fragen geführt habe. Mit Ausnahme der Frage der Verantwortlichkeit des Kabinetts dem Vorparlament gegenüber, die eine recht lebhaft erörterung hervorgerufen habe, habe man sich auf eine Entschließung geeinigt, in der es heißt, das Vorparlament sei offiziell von der Regierung zusammenberufen und habe das Recht, die Regierung zu interpellieren, die Antwort erteilen müsse. Die Regierung sei formell und juristisch dem Vorparlament nicht verantwortlich, aber kein Kabinett könne ohne das Vertrauen des Vorparlamentes bestehen.

Finnland!

(B. L. B.) Helsingfors, 5. Oktober. (B. L. A.) Maananta, das Blatt der Agrarpartei, veröffentlicht einen Artikel, der die finnische Bevölkerung auf eine neue politische Hoffnung vorbereiten scheint. Er wird demnächst der Konferenz der politischen Parteien zur Prüfung vorgelegt werden. Das Blatt hält es für sehr notwendig, daß der neue Landtag sich als verfassungskonstituierende Versammlung und Finnland zur Republik erkläre. — Die Zeitung Toffe schreibt: Die Ausrufung der Republik würde nicht nur ein weiser, sondern auch ein notwendiger Akt sein, um in Zukunft gut nachbarliche Beziehungen zu Rußland zu pflegen, das eben auch eine Republik wurde. Das Blatt gibt folgende Grundgeden der neuen Staatsordnung: Die gesetzgebenden Funktionen werden vom Landtag ausgeübt, dessen Statuten zwei Veränderungen unterworfen werden, hinsichtlich der Großfürsten und der Verwaltung, ohne daß das Wahlgesetz umgewandelt wird. Staatschef wird ein durch das allgemeine Wahlrecht für fünf Jahre gewählter Präsident sein; er wird Finnland vor Europa vertreten, Ministerien bilden, die die vom Landtag angenommenen Gesetze befähigen, die hohen Beamten ernennen und das Begnadigungsrecht haben. Die Minister werden nur dem Landtage verantwortlich sein. Um die

russisch-finnischen Beziehungen zu regeln, werden die gesetzgebenden Rammern der beiden Länder ein Übereinkommen treffen, oder, wenn dies unmöglich sein sollte, werden die beiden Völker in vollkommener Unabhängigkeit leben können. Außerdem könnte die Frage ihrer Beziehungen der Friedenskonferenz unterbreitet werden. Nach Ausrufung der Unabhängigkeit wird der Land-



Kein Schwanken und Ueberlegen darf es geben!

Jetzt gilt nur die Tat! —

Wenn jeder einzelne — ausnahmslos — seine höchsten Kräfte anspannt, dann wird auch diese Kriegsanleihe den großen Erfolg haben, den sie haben muß.

Denn nicht mit Granaten allein kann der harte Endkampf ausgefochten werden; erst das erneute Zeichen unsrer ungebrochenen wirtschaftlichen Kraft wird den Ausschlag geben. Nur so zwingen wir unsre Feinde zur Vernunft.

Darum zeichne!



tag durch Abgeordnete Europa unterrichten und Finnlands Vertreter auf der Friedenskonferenz erwählen. Nach dem Kriege wird Rußland seine Truppen aus Finnland zurückziehen und alle von ihm gegenwärtig belegten Festungen zurückgeben.

(B. L. B.) Helsingfors, 7. Oktober. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Das Ergebnis der Landtagswahlen am Ende des dritten Wahlzuges ist: Sozialdemokraten 45,7 Prozent, bürgerliche Parteien 54,3 Prozent aller abgegebenen Stimmen.

Der russische Bericht.

(B. L. B.) Petersburg, 6. Oktober. Kordont: In Richtung Riga schlagen wir durch Gerecht- und Antilleriekräfte die Verläufe seiner feindlichen Abteilungen, und in der Gegend von Estl nördlich der Straße nach Pflow und östlich Rengow angreifen, zurück.

West-, Südwest- und Rumanische Front: Gewehrkräfte und Erkundungsunternehmungen.

Saukasfront: Nichts Wichtiges. Flugzeuge: Am 4. Oktober um 1 Uhr führten 30 feindliche Flugzeuge einen Angriff auf die Stadt Gally aus, wobei sie Bomben abwarfen, die ebensowenig Opfer unter der Zivilbevölkerung wie unter den Truppen verursachten.

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht.

(B. L. B.) Rom, 6. Oktober. Im Donnetal wurden feindliche Abteilungen, die während der Nacht zum 5. Oktober mit Artillerieunterstützung der rückwärtigen Befestigungswerke unsere Stellungen angreifen suchten, zurückgetrieben. Auf der Hochfläche von Canisiga nördlich der Vipingo und im Abschnitt des Monticchio (Karr) kräftiges Artilleriegeschütz. Patrouillenunternehmungen südlich Poblata brachten uns einige Gefangene ein.

Von den Balkanfronten.

Der französische Orient-Bericht.

Orientbericht: Der Tag war an der ganzen Front ruhig. Einige feindliche Patrouillen wurden nördlich des Chakibee zurückgeschlagen. Flugzeuge der Verbündeten beschossen feindliche Einrichtungen nördlich Gougheli und bei Resna.

Politische Rundschau.

Helsingfors, 8. Oktober.

Aus dem Reichstage. Der Verlauf der Interpellationsdebatte am Sonnabend im Reichstage legte die Unstimmigkeiten zwischen der Regierung und dem Parlament bloß. Die Art und Weise, wie der Reichskanzler die Interpellation durch den Kriegsminister und den Finanzminister beantwortete, können unsere Leser im Parlamentsbericht nachlesen. Wenn die Reichsleitung den Reichstag provozieren wollte, konnte sie nichts Besseres tun, als so wie geübt aufzutreten. Damit ist eine Situation geschaffen, die, wenn die Regierung nicht einlenkt, die unangenehmsten Folgen haben muß. Zunächst loben die Führer der Reichstagsparteien den Reichstag in ihren Sonntagsvormittag abgehaltenen Besprechungen bedauern, heute im Reichstage die Regierung der Interpellationsdebatte vom Sonnabend auf Dienstag zu versetzen. Sie soll als erster Punkt auf die Dienstags-Tagesordnung gesetzt werden. Ferner soll die ebenfalls für Montag angeordnete dritte Lesung des Nachtragsgesetz (Bewilligung des Gehalts für den Reichskanzler Dr. Helfferich) nicht stattfinden, vielmehr soll nach den Beschlüssen der Parteiführer beantragt werden, den Nachtragsgesetz noch einmal in den Hauptauschuss zurückzugeben. Man will sich dort mit Rücksicht auf das Auftreten Dr. Helfferichs am Sonnabend, von dem der Vorwärts sagt, daß es kein Talent sei, auch die eingehendste Sache zu verurteilen, noch einmal sowohl über grundsätzliche Fragen der Zweckmäßigkeit einer solchen Stelle, als auch über die Eignung der vorgeschlagenen Persönlichkeit schlichtig werden. Wie man ferner mitteilt, wird im Ausschuss auch eine Aufklärung über die Art der Verwendung von Staatsgeldern zum Zwecke der Agitation im Innere verlangt werden, von der der Reichstag erst durch die Sonnabend-Verhandlungen erfahren hat. Bei den Besprechungen der Führer der Reichstagsparteien war auch die nationalliberale Fraktion vertreten, ohne daß indessen die anwesenden nationalliberalen Mitglieder bindende Erklärungen abgeben konnten.

Wahl-Verbringen. Über die Zusammenkunft der Fraktionsvorstände der Reichstagsparteien des Reichstages beim Reichskanzler, die am Sonnabend stattfand, teilt der Berliner

feuilleton.

Es sauft das Rad . . .

Eine Erzählung aus dem amerikanischen Arbeiterinnenleben. Von Dorothy Richardson.

Einzig berechtigte Uebersetzung von Werner Peter Larsen. (Nachdruck verboten.)

Gewiß hatte ich engermte Bekannte und Bekannte, die mich seit jeder Dorer gewarnt hatten, nach Newyork zu ziehen, und ich war überzeugt, daß sie mir auf meine Bitte auch das Geld zur Rückreise geschickt hätten, wenn auch nur, um später sagen zu können: „Na, wer hat nun also wieder einmal recht gehabt? Du oder wir?“ — Aber ich war an und für sich zu stolz, um mich an diese Leute mit einem derartigen Kaffinen zu wenden, sondern ich wachte, softe es was es wolle, meinen Lebensunterhalt selbst verdienen; ich ließ die Hände zusammen, ich ließ die Augen, damit die Tränen nicht hervorspringen konnten und gelobte mir, auszuhalten, solange ich nur irrend Kraft und Mut besitzen würde . . . und nun sollte ich ja überdies auch die Stelle in der Zwingergehege Arbeit antreten, und das würde ich denn also auch tun, wenn auch der Lohn kaum hinreichte, um notwendig den Hunger zu stillen.

Am nächsten Morgen erließen bei uns eine hässliche, ältere Dame mit einem Diener, der uns das Frühstück servierte. Sie fragte uns nach unserer Beschäftigung und was uns wohlmeinende Rathschläge, die jedoch weniger enthusiastisch als das Butterbrot und der Kaffee aufgenommen wurden.

Es schiedlich ich an die Reihe kam, antwortete ich auf ihre Frage offen und ehrlich und befragte sie, durch ihr Interesse ermutigt, schließlich, ob sie vielleicht eine Stellung für mich wisse.

Sie sah mich einen Augenblick mit ihren klaren, gutmütigen Augen an.

„Ja, wenn Sie eine Stellung als Dienstmädchen antreten wollen —?“

Daran hatte ich bisher allerdings noch nie gedacht, aber ich antwortete ohne Zögern, daß ich dazu keine Lust habe.

Die Dame machte ein Gesicht, das Ärger und Enttäuschung zugleich ausdrückte.

„Dann tut es mir leid,“ sagte sie. „Dann vermag ich für Sie leider nichts zu tun.“

Und sie ging, ohne sich noch um jemanden von uns zu kümmern, aus dem Zimmer.

Aber ich war dennoch, ich weiß selbst nicht warum, froh, diese Stelle als Dienstmädchen nicht angenommen zu haben. —

5.

Die Poliererin und ich waren die letzten, die das Haus verlassen und ein Stück des lieben Weases ainen. Aber sie mußte wohl gar nicht mehr an das getrige Unalich denken; sie schien es auch ganz vergessen zu haben, daß wir gestern abend miteinander gesprochen hatten, denn sie sprach nicht ein einziges Wort, ja sie grüßte noch nicht einmal.

Ich beiduldigte sie bei mir im stillen der Besorgnis, aber wie ich so nachdenken begann, da wollte es mir allmählich scheinen, daß nicht sie die Schuldige war, sondern ich; denn ich schied hier mit frischem Mut meiner Arbeit entgegen, während die arme Mrs. Brinale um die gleiche Stunde irgendwo in einem Leidenhaus lag und darauf wartete, auf Kosten der Armenverwaltung irgendwo eingekerkert zu werden, falls nicht irgendein Freund oder Bekannter sich zufällig ihrer Leide erinnerte und annahm.

Aber was sollte ich tun? Ich hatte nicht einmal so viel Zeit, um mich in den Leidenhäusern nach ihrem Verbleib erkundigen zu können . . .

Und somit kamte ich keine Menschenweise in ganz Newyork; ich besah 1½ Dollar im Vermögen, die Weiber und die Mädchen, welche ich am Leibe hatte und noch nicht einmal eine Stelle, wo ich mich am Abend würde zur Ruhe legen können. Alles, was ich in diesem Augenblick an Wertvollem besaß, war eigentlich die gestern gekundene Arbeit bei Springer.

In einer Ecke machte ich halt und geriet in Verjudung, die Arbeit doch lieber loßren zu lassen und mich nach Mrs. Brinale zu erkundigen, und wo sie beagraden werden sollte . . . aber dann machte ich der Selbsthaltungsmäßig geltend, und im nächsten Augenblick eilte ich mit nur um so schmelieren Schritten meiner Arbeitstätte zu.

Ein paar Minuten vor acht Uhr stand ich bereits vor Springers Hofritor. In dem hellen Sonnenlicht gemahnte das alte, graue Haus unwillkürlich an eine heimliche Bese mit trübenden Augen, die die Menschen locken — nein, zwingen wollte, in ihre dümmere Höhle einzutreten. Aber lo unheimlich mir das ganze Gebäude auch erschien, — es konnte mich doch nicht mehr zurückhalten, und lo ließ ich mich denn einfach von den Menschenmassen treiben, die durch die weitgedehnten Hofritore hereinströmten.

Am einer Ecke des Hofritors schwenkte der Menschenstrom ein und verstand hinter den hohen, schwarzen Türen der Arbeitshäuser und Gänge, die von dem drinnen herrschenden Lärm nur ein ganz schwaches Gemurmel auf den Hof hindurchdringen ließen.

Ein letztesmal wogerte ich noch für die Zeit einer Sekunde, — lo furchtbar erchien mir das alles . . . lo furchtbar, daß ich gern irgendwohin weit, weit fortgelaufen wäre . . . aber dann sang wieder die alte, bekannte Melodie: „Arbeiten oder verhungern — arbeiten oder verhungern — — —“ Und im nächsten Augenblick war auch ich bereits hinter den hohen, schwarzen Türen verschwunden . . .

In dem langen Gang, in den ich eintrat, brannte eine schwache Gasflamme, und in deren Schein füllte eine ganze Schar von freilebenden und schwankenden Mädchen darum, als erste ihre Schlüssel in die Kontrolltür zu stecken. Fröhliche, rüchlichlose Flensbopen pufften und stießen mich aus aller Kraft hin und her, bis ich hart an die Wand gedrückt war und mich überhaupt nicht mehr zu rühren vermochte.

Es lag auf der Wand, doch sich eben alle etwas beripet hatten, und doch nur die eine veruchte, dies auf Kosten der anderen möglichst wieder wettzumachen.

Wählich entstand ein Fußgetrappel und eine gewaltige Bufferei, die schließlich zur regelrechten Schlägerei ausartete.

„Weg da, du rothhaarige Frauenzimmer!“ schrie eine Stimme.

„Ich war zuerst da!“ schrie eine andere.

„Wenn mich nochmal rothhaariges Frauenzimmer, dann kannst du dir aber ausmalen . . .!“

Die Schwarzhaarige nahm die Herausforderung an, und die Rothhaarige fuhr mit geballten Fäusten auf sie los.

„Drauf, Rosie, drauf . . .!“



Bolowener mit: Ten Teilnehmern an der Besprechung wurde...

Teuerungszulagen sind steuerfrei. Im Boden hat sich das Finanzministerium...

LeTales.

Kittlingen, 8. Oktober

Die Kartoffelpreise haben sich um 50 Pf. für den Zentner...

Wenig angenehme Folgen hatte ein Fehler, der sich in einer Bekanntmachung...

Diebstahl. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde aus dem Stalle der Gattin...

Artes-Bohlsfahrts-Spiele im Parkhaus Der Erbförster...

Die Aufführung zeigte infolge der erst in letzter Stunde erfolgten notwendigen Umgestaltung...

Das Theater war wieder sehr gut besucht und die Erschienenen liehen es an reichem Beifall...

von geschicktesten Säubern und Kaninchen von unbekanntem Personen wird dringend gewornt.

Bestrafen soll gestern nachmittag auf den städtischen Bänken in Rittersiel mehrere Zentner Weisfchl.

Rebzaure Partrigenossen bitten um Uebergebung von Niederbüchern. Sachh bis zehn Exemplare würden genügen.

Stenographen-Berein Vant (Einigungssystem Stolze-Schrey). Der Verein hielt am Sonnabend seine Monatsversammlung ab...

Wilhelmsbaven, 8. Oktober.

Müchtige junge Leute männlichen und weiblichen Geschlechts finden bei der Telegrammbestellung...

Aus dem Lande.

Emden. Wegen der Fälligung von Tee stand am Donnerstag ein hiesiger Kaufmann vor dem Schöffengericht...

Letzte Telegramme.

Der neueste deutsche Heeresbericht.

(B. L. B.) Großes Hauptquartier, 8. Oktober. (Amtlich.)

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: Die Kampftruppen in Flandern...

Heeresfront des deutschen Kronprinzen: Zu beiden Seiten der Straße Loon-Soissons wurde der Artilleriekampf...

Auf dem östlichen Ardenneausläufer und an der nachdionischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Lubendorff.

Vom Unterseebootkrieg.

(B. L. B.) Berlin, 8. Oktober. (Amtlich.) In der Nordsee wurden durch unsere Unterseeboote neuerdings fünf Dampfer versenkt...

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Von der nordwestlichen Handelsflotte.

(B. L. B.) Kopenhagen, 8. Oktober. Berlinische Tidende meldet aus Christiania: Die nordwestliche Handelsflotte hat im September einen Zuwachs...

Der türkische Bericht.

(B. L. B.) Konstantinopel, 7. Oktober. (Amtlicher Bericht.) Konfussion: Am rechten Flügel einige Patrouillenkämpfe...

Der Eisenbahnen-Anstand in Rußland.

(B. L. B.) Petersburg, 8. Oktober. (Medlung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Am Nachmittag des 6. Oktober rief der Generalgouverneur...

(B. L. B.) Petersburg, 8. Oktober. (Medlung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Das Streikkomitee der Eisenbahner erklärte...

Neue Jugenddienste der russischen Regierung.

(B. L. B.) Petersburg, 8. Oktober. (Medlung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) In der Geheimhaltung...

log. deutschen Tee bzw. den deutsch-siamischen Tee, wie er ihm vorgelegt wurde...

Beener. Der Freitagstag des Kreises Beener hat beschlossen, sich an der 7. Kriegsanleihe mit einer Kollition zu beteiligen...

Briefkasten.

Ins Feld. Bei den 300 000 Mark handelt es sich um Stempelabgaben...

E. S. Damit müssen Sie ganz bestimmt rechnen. Die Reklamation befreit nicht...

C. S. im Felde. Der Kronschiffsanwalt war im Recht. Seit dem 8. Juni d. J. beträgt die Reichswochenliste...

Wettervorhersage.

Dienstag: Zunächst Fortdauer der unbefriedigenden Witterung...

Arbeiter, agitiert für Eure Zeitung!

des Vorparlaments teilte Tscherekwili mit, daß von der Regierung die Bewilligung der Forderung...

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Holland in der Kohlenfrage.

(B. L. B.) Berlin, 8. Oktober. Zur Einigung zwischen Deutschland und Holland in der Frage der Kohlenversorgung...

Eine Rundgebung der Fortschrittlichen Volkspartei.

(B. L. B.) Berlin, 8. Oktober. Der Zentralausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei...

Schneefälle im Schwarzwald und im Alpengebiet.

(B. L. B.) Berlin, 8. Oktober. Im Schwarzwald und Alpengebiet ist ein empfindlicher Wettersturz eingetreten...

Untergang eines französischen Dampfers infolge Zusammenstoßes.

(B. L. B.) Bern, 8. Oktober. Progres de Yvon meldet aus Marseille: In der Nacht vom 6. Oktober...

Aus Schweden.

Stockholm, 6. Oktober. (Via Berlin.) Die schwedische Arbeiterpartei beschloß...

Der Belagerungszustand in Spanien aufgehoben.

(B. L. B.) Madrid, 8. Oktober. (Agence Sobos.) Der Generalabsicht ließ in den Straßen von Madrid einen Kundgebung...

Das Ende des Eisenbahnen-Anstandes in Argentinien.

(B. L. B.) Buenos Aires, 8. Oktober. Die Regierung beschloß den Eisenbahnen-Anstand am Sonntag den unerlässlichen Dienst...

Dazu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Günlich. - Verlag von Paul Dug. - Notationsdruck von Paul Dug & Co. in Kittlingen.

Verordnung.

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 (G.-S. S. 451) und des Reichsgesetzes vom 11. 12. 1915 (R.-G.-Bl. S. 813) wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit folgende Verordnung für den gesamten Festungsbereich erlassen:

§ 1. Alle im Gange befindlichen oder in Zukunft geplanten Bauarbeiten innerhalb des Festungsbereichs sind von den Bauherren bei der Kriegsamtsstelle Hannover unverzüglich anzumelden.

§ 2. Eine Unterlassung der Anmeldung (§ 1), sowie die Fortführung oder Ausführung von Bauten ohne die auf Grund der Anmeldung erfolgende Genehmigung der zuständigen Kriegsamtsstelle wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Beim Vorliegen mildernden Umstände kann auf Geldstrafe bis zu 1500 RM. oder auf Haft erkannt werden.

§ 3. Diese Verordnung bezieht sich nicht auf die Bauten der „Bautenliste“ des Kriegsamtes (Techn. Stab T. 1). Nähere Anweisungen über das künftig einzuhaltende Verfahren bei Bauten erteilen die Bau-polizeibehörden.

§ 4. Diese Verordnung tritt mit dem 10. Oktober 1917 in Kraft. (4041) Wilhelmshaven, den 5. Oktober 1917.

Der Festungskommandant.

Verordnung

betr. den Schiffsverkehr im Befehlsbereich der Festungskommandantur Wilhelmshaven.

Meine Verordnung vom 20. Januar 1917, betreffend den Schiffsverkehr im Befehlsbereich der Festungskommandantur Wilhelmshaven, wird wie folgt geändert:

Der § 3 erhält folgende Fassung:
„Die Untersuchung findet statt:

- a) auf der Jade-Weiser beim Passieren der Bewachungslinien und in den Häfen; eventuell auch an anderen Stellen,
b) auf dem Ems-Jade-Kanal

für ostwärts und westwärts fahrende Schiffe in Marienleut.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. (4043) Wilhelmshaven, den 5. Oktober 1917.

Der Festungskommandant.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an den Aufus des Chefs der Marinestation der Nordsee, betreffend Arbeitshilfe der Schuljugend bei den Entearbeiten, wird folgendes bekannt gegeben:

1. Die Landwirte des Festungsbereichs werden darauf hingewiesen, daß zur Arbeitshilfe die Schüler der Lehranstalten und Schulen in Wilhelmshaven und Rühringen auf Anforderung zur Verfügung gestellt werden können.

2. Die Schüler unter 14 Jahren werden in der Weise zur Verfügung gestellt, daß ihre Rückkehr in den Heimatort allabendlich gewährleistet ist. Die älteren Jahrgänge werden für den gesamten Festungsbereich für die ganze Dauer der Beschäftigung zur Verfügung gestellt.

3. Kleidung und Schuhwerk werden den Schülern nach Möglichkeit von der Kriegsamtsstelle leihweise oder käuflich zur Verfügung gestellt.

4. Die arbeitenden Schüler sind gegen Krankheit und Unfall versichert.

5. Die Schüler erhalten bis zur Arbeitsstelle freie Eisenbahnfahrt. Die Kosten trägt zu Preisen der Militärfahrkarten der Arbeitgeber. Die Landwirte haben ferner für den Jungmannen und Arbeitstag 1 RM. an den Kolonnenführern zu zahlen. Die übrigen Bedingungen sind bei der Kaiserlichen Kommandantur und den einzelnen Vertrauensleuten erhältlich.

6. Die Anforderung der Schüler erfolgt durch die Landwirte oder den Gemeindevorsteher bei der Kaiserlichen Kommandantur. Die Verteilung erfolgt durch die Vertrauensleute (Väter der Schulen).

Wilhelmshaven, den 8. Oktober 1917. (4035)

Der Festungskommandant.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 11. d. Mts., vormittags 12 Uhr, sollen auf dem Auktionsplatz, Zimmer 6, folgende Gegenstände gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkauft werden:

- 1 Großfogelbaum, 1 Kaffee, 1 eiserne Kessel, 1 Decke, 1 Schürze, 3 Gewebe, 1 Handtuch, 19 Rollen, 13 Hölzer, 2 Ruderbänke, 1 Helm, 1 Helm, 1 Tischstuhl, und verschiedene andere Sachen.

Rühringen, 2. Oktober 1917. Großherzoglich Oldenburgisches Strandamt Rühringen. Dr. Hillmer.



Bekanntmachung. Wichtig für Schuhmacher.

Durch die Erlöslosgesellschaft Berlin sind Rechte für Schuhmacher eingetribt, in denen Unterstützung in der Verarbeitung aller Schuhsohlen erteilt wird. Die Gesellschaft zahlt jedem Teilnehmer für den Tag bei einer Ruflosgabe von 12 Tagen 5 RM., außerdem hat die Stadtemeinde in Rühringen genommen, überseits zu den Ruflosgaben einen Zuschuß zu leisten, dessen Höhe noch nicht feststeht. Die folgenden arbeitsfähigen Schuhmachern werden gebeten, der städtischen Beileibungsstelle bis zum 15. Oktober Anmeldungen zugehen zu lassen, wer bereit ist, an einem Ruflosgabe teilzunehmen. (4047)

Wilhelmshaven, den 6. Oktober 1917. Stadtmagistrat Rühringen. Bekleidungsstelle.

Die Mitglieder

des Bürgervereins Gemeindevorsteher, Bezirk Neuende werden gebeten, alle verfügbaren Geber zu

Siebenten Kriegsanleihe

zu schließen und zwar in eigenem Interesse, weil die Kapitalanlage bei größter Sicherheit hochverzinslich ist, aber erst recht zum Besten des Vaterlandes und unterer im Felde lebenden Söhne und Weiber dient. Durch einen großen Erfolg dieser Anleihe wird die Dauer des Krieges abgekürzt. (4057) H. Gerdes, Vors., Schaarreihe.

Goldankaufstelle Rühringen

Die Rühringer Sparkasse

nimmt in ihren Dienststunden 9 bis 1, 3 bis 5 Uhr gerne Goldsmuck gegen Luitung entgegen. 1923

Berein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde

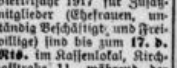
Wilhelmshaven-Rühringen (e. V.) Mittwoch, 10. Okt. abends 8 1/2 Uhr.

Versammlung

im Westpreußenhaus, unten links. Tagesordnung: 1. Beitritt zur Begräbnis-Unterstützungskasse. 2. Verchiedenes. Um zahlreich. Erscheinen bittet (4059) Der Vorstand.

Bekanntmachung. Wtg. Orisstranekasse für die Stadtgemeinde Barel.

Die Beiträge für das dritte Vierteljahr 1917 für Jahrsmitglieder (Ehefrauen, unabhängig Beschäftigt, und Freiwillige) sind bis zum 17. d. Mts. im Kassierbüro, Rühringstraße 11, während der Zeit von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr vorm. und 2 1/2 bis 3 1/2 Uhr nachm. zu entrichten. Sonstends werden Beiträge nicht entgegengenommen. (4034) Die Kassierverwaltung.



Heute und morgen Feisches Robfleisch H. Soelen, Gerichtr. 11

Wheben bekommen vor ca. acht Tagen ein blauer vieräder. Harter Handwagen. Wiederbringer erhält gute Vergütung. (4050) Papphaus Zaffe Marktstraße 24.

Verloren

liebes Andenken, gold-Tamenuhr am schwarzen Band mit Monogrammbänder P. P. Gegen hohe Belohnung abzugeben: Wilhelmshavener Straße 38, Zimmer 10.

Bekanntmachung.

Den Zeichnern auf die siebente Kriegsanleihe wird bekannt gegeben, dass die hiesige, im Reichsbankgebäude befindliche Darlehnskasse Darlehen, welche zur Einzahlung auf gezeichnete siebente Kriegsanleihe gewünscht werden, gegen Verpfändung von Wertpapieren und Schuldbuchforderungen für die weitere Dauer des Krieges zu dem Verzinsungssatz von 5 1/2 % gewährt. Zur Verpfändung eingereichte deutsche Kriegsanleihe wird mit 85 % des Ausgabekurses mit 90 % beliehen.

Die Reichsbanknebenstelle in Varel nimmt Darlehensanträge sowie die zu verpfändenden Wertpapiere zur kostenlosen Weitergabe an die hiesige Darlehnskasse entgegen und stellt alle erforderlichen Formulare im Geschäftsräum oder auf dem Postwege zur Verfügung. (4042) Wilhelmshaven, den 6. Oktober 1917.

Reichsbankstelle. Ramien. Feigell.

Kriegs-Wohlfahrtsspiele im Parkhaus.

.. Dienstag den 9. Okt. ber .. Abends 8.15 Uhr:

Der Erbförster.

Starten zu 3, 2, 1 RM. und 50 Pf. bei Riemer, Ede Ocker und Bismarckstr., und in Joches Buchhandlung, Roonstraße. 4048

Sozialdem. Wahlverein

Rühringen-Wilhelmshaven. Montag den 8. Okt., abends 8.30 Uhr im Siebthaburger Heim (V. Duffe):

Gemeinsame Versammlung der Bezirke 6, 7, 8 und 9 (Siebthaburg).

Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Meyer. 2. Organisationsfragen. 3. Sonstiges. Die Mitglieder der genannten Bezirke werden freundlichst ersucht, zahlreich zu der Versammlung zu erscheinen. Der Vorstand. Die Bezirksführer. (4007)

Laut Uebereinkunft üben wir die Rechtsanwaltschaft nicht mehr gemeinsam aus.

Rechtsanwalt Koch Wilhelmshavener Strasse 17. Rechtsanwalt Dr. Arkenau Gökertstrasse 74. (4038)

G R- und kleine B-Briketts

Grosse B-Briketts Zechenkoks III, Eiforbriketts empfiehlt ab Lager und frei Haus (4064) nur gegen Bezugsscheine

Folkert Wilken, Brunnenstr. 3.

Jugendwehr Rühringen.

1.-2. Komp. Dienstag den 9. Oktober 1917, 8.30 Uhr abds. Eintreten vor der Kaserne II. M.-D. (Rühringen) Spielteufe mit Instrumenten am Dienstag abds.

Nachruf!

Am 3. d. M. verstarb nach längerem Leiden der Maschinenwärter

Joh. Rohlf.

Er war uns ein lieber Kollege und treuer Freund, dessen Andenken wir stets in Ehren halten. Ruhe sanft! (4049) Seine Kollegen und Mitarbeiter des Maschinenraumes, Ressort III.

Berein für Tierkud und Geflügelkud Rühringen, e. V. Mittwoch den 10. d. M. abends 9 Uhr:

Versammlung

bei Rath, Grenzstr. 4040 Der Vorstand.

Codes-Anzeige.

Am 7. Okt. entschlief sanft nach längerem Leiden unser lieber Zochter, Schwester u. Schwägerin

Marie Eden

im Alter von 28 Jahren. Entnommen der Rot und dem Jammer hienieden, möge sie sanft ruhn im Reiche des Friedens.

In tiefer Trauer: Familie Boden. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag nachmittags 2 1/2 Uhr am Trauerhause, Zedlitzstraße 38, aus. (4059)

Codes-Anzeige.

Am Mittwoch den 3. Oktober verstarb plötzlich infolge Unglücksfalles mein lieber Sohn und unser Bruder

Reinhard

im Alter von 8 Jahren und 10 Monaten. Um stille Teilnahme bitten Rühringen, 6. Okt. 1917 Frau Birk geb. de Baas und Kinder, W'havener Straße 116.

Denker Banndeller-Berband

Zweigverein Rühringen-W'haben.

Nachruf!

Am Freitag den 5. d. M. verstarb nach langem Siechtum unser Kollege

Hermann Franz

im Alter von 78 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 8. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr, von d. Leichenhalle des Heppener Friedhofes aus. Um rege Beteiligung bittet Der Vorstand.

Hilt: Reim Reint? Wann beende ich darüber kein Wort mehr zu sagen und Reim Reint, das ein solcher Reim nicht auszusprechen...

Auf Antrag des Abg. Oberst wird die Besprechung der Interpellation beschloffen.

Abg. Trimborn (3.): Der Herr Kriegsminister meinte, es wäre nicht allseitig Material für die Interpellation vorgebracht. Ich finde, daß die Fälle...

Die Grundzüge der gegenwärtigen in der Deutschen Nation auf die Friedenstendenzen des Deutschen Volkes und die Stellung...

Abg. Dr. Thoma (nack.): Wir stehen der Vaterlandspartei ruhig, objektiv und neutral gegenüber. Wir sind jedoch und historisch mindestens so sehr...

Abg. v. Oran (1.): Es ist bisher nicht nachgewiesen, daß die Auffassung der Regierung irgendwie parteipolitisch einseitig gewesen ist. Welche Partei ist denn durch diese Auffassung bevorzugt worden?

Abg. Haas (W.): Gegenüber der Billigkeit der Material hat der Abg. Sandberg vorgebracht, daß der Kriegsminister einseitig ist...

zeigen. Freilich der Kriegsminister ist ein unpolitischer Mann, er schreibt eine Einleitung zu einem Buch gegen den Vaterlandspartei...

Abg. Werner-Giebel (W. Fr.): Der Altkreisverband wird durch die heutige Debatte Kaufleute von Mitgliedern geminnen...

Abg. Sandberg (Soa) stellt in persönlicher Bemerkung Herrn Seiffert gegenüber, daß nach einer ihm gemachten Information...

Abg. v. Oran (1.): Es entspricht nicht dem Zweck des Tages, wenn eine Interpellation abgelehnt werden sollte...

Abg. Haas (W.): Ich würde es begrüßen, wenn im Interesse der Stimmung im Lande diese Sache nicht einmal verhandelt wird...

Abg. Haas (W.): Ich würde es begrüßen, wenn im Interesse der Stimmung im Lande diese Sache nicht einmal verhandelt wird...

Anfang 8 Uhr. Verkauf von Karten findet nicht statt. — Donnerstag den 11. Oktober: Es lebe das Leben. Diana in 5 Akten von S. Sudermann. Anfang 7.30 Uhr. — Freitag den 12. Oktober: Das süße Mädel. Anfang 7.30 Uhr. — Samstag den 13. Oktober: Die Kabinettfeier. Schauspiel in 4 Akten von E. v. Wildenbruch. Anfang 7.30 Uhr. — Sonntag den 14. Oktober: Die Kabinettfeier. Anfang 7 Uhr.

Aus dem Lande.

Strammann.

7. Oktober.

Mitglied geworden ist der 60mal verdienstliche Arbeiter Max D., geboren 1872 in Winkbirk bei Leipzig...

Eine Zufallsnotiz von 3 Monaten erhielten die vor kurzem verurteilten Arbeiter Wilhelm W. und Franz Pa. aus Delmenhorst...

Mehrere Diebstahl-Fragungen die Schulnoten B., A. und Z. in Rühringen. Aus einem Briefbogen der Schule an der Richtschiedsbehörde, das sie mit dem von Frau entnommenen...

Schon am vierten Tage nach dem Eintritt in eine neue Stellung als Petersfeld bei Welterheide entwendete drei aus Gelsenkirchen stammende hochverehrte Fischer, Bernhard Ja. Heibing und Pfeiffermann, letztere mittelst Fischreden einer Uhr...

Einen russischen Gefangenen beschloß hat der aus Polen gebürtige Arbeiter Joseph Pa., indem er in eine Baracke im Küsterland einbrach und sich eine Uhr aneignete. Da er noch jugendlich ist, kommt er mit 2 Monaten Gefängnis davon, auch wurde ihm Strafurlaub in Aussicht gestellt...

Von einem in Einwarden liegenden Rogger entwendeten die Ratzeffe Fe. und Du. zu zwei Rollen zwei Raucher und eines 200 Meter Leuz. Sie brachten das gestohlene Gut mit einem Boot nach Brake und veräußerten es für wenig Geld an den Fischer Jacobs, obwohl es einen Wert von 1500 bis 2000 Mark hatte.

Gemeinde Sedderwarden.

Auf 56 der Besondereinstellung entfällt Romantagen. Die Parteien sind bis zum 11. B. bei den Kaufleuten anzuwenden.

aus fortwährend neue u. gebrauchte Möbel, Betten, usw. ganzschöne Hände u. Jahre die besten Preisen.

W. Rod, Wilhelmshaven, Str. 80/1329

Jöpie

empfehle in allen Farben, Kunstfertig, u. Kleiden. Große Jöpie f. ältere Damen wieder vorzüglich. G. Kötting, Wilt Str.

Rohlenpreise.

Die Rohlenhändler sind nur gegen Abgabe einer besonderen Schiffsbescheinigung mit ausgedrucktem Wert berechtigt, von dem Verbrauch in der in unserer Bekanntmachung über Rohlenhändler vom 1. d. Mts. für auf dem Wasserwege beabsichtigte Rohlen festgesetzten Ueberpreis von 3.40 Mk. für den Tonne zu fordern.

Verstohlenheit.

Die Verpflegungslage im Soldatenheim werden für die Zeit vom 1. November d. Js. wegen der zunehmenden Teuerung auf in Klasse I für Einheimische 5 Mk., für Fremde 6 Mk. 2 2.50 3

Jour. den 5. Oktober 1917. Amtsvorstand des Amtsverbandes Nezer, des R. A. d. e.

Städt. Badeanstalt Rühringen.

Öffnet in den Monaten April bis einschließlich Oktober von morgens 7 bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr, in den Monaten November bis einschließlich März von morgens 8 bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr; an jedem Sonnabend bis 10 Uhr; an Sonntagen nur bis vormittags 11 Uhr. Die Halle wird eine halbe Stunde vor Beendigung des Betriebes geschlossen.

Die Schwimmbäder sind für Damen jeden Sonntag und Donnerstag nachmittags in der übrigen Zeit nur für Herren geöffnet. Sonntags nachmittags werden keine Schwimmbäder verabsolgt.

Verordnet werden außer Reinigungsarbeiten alle medizinischen Arbeiten. Sommerbäder kosten 50 Pfennig, 2 Kinder unter 14 Jahren gleichen Gehalts für ein Sonnenbad bezuziehen.

Preislisten sämtlicher Bäder sind in der Badeanstalt zu haben.

„Sapoton“

Erst für Säuglingsleide. Kind 12 Wg. Wenzels Seifengelmätte

Wilhelmshaven. Hühnermitteln Marktstraße 38, 3. Preisliste. 4. part. I. Bedarfsgegenstände, Reparaturen, Reinigen sämtl. Gerbereien prompt und billig.

Volksküchen

Wollmatt u. Almschleife. Kaffee, Pfeffer, Pfeffer, Bremer Str. 1. Bismarckstr. 100

junger. Mädchen für Rühr- und Hausarbeit.

G. Gröning, Edewitzburg.

Bin Nets Käufer

guter, neuer und gebrauchter Möbel u. dergl., sowie ganze Hausstände und Waren aller Branchen. 12003

Hilrich Mammou

(W. Grieb von Waf.), Rühr-, Gießenstr. 111, am Rathausplatz.

Lehrzeugnisse empfohlen

Faul Hug & Co.